

Tour 5: Auf eine Kunstrunde mit Heinrich Apel

Neuer Teil der Serie von Volksstimme und Wanderbewegung begibt sich auf die Spuren des bedeutendsten Magdeburger Bildhauers

Die Serie

Aktiv sein vor der Haustür

– das ist in Pandemiezeiten eine Alternative. Die Volksstimme und die Wanderbewegung Magdeburg haben sich deshalb zusammengetan und stellen in den kommenden Wochen in einer Serie Touren für jedermann vor. Es sind Wegbeschreibungen, die Groß und Klein, Anfänger oder Wanderprofi, Einzelwanderer oder Familien mit Kind jederzeit ganz oder in einzelnen Abschnitten und coronakonform absolvieren können.

Gehen Sie mit uns in den nächsten Wochen auf Tour – und berichten Sie uns gern auch von Ihren Erfahrungen unter lokalredaktion@volksstimme.de

Redaktion der Serie:

Marita Uterwedde,
Wanderbewegung,
Rainer Schweingel,
Volksstimme



Ulrichplatz: Die Plastik „Flora“ am Springbrunnen.



Rathaus: Die Eingangstür des Rathauses schuf Apel 1971. Sie zeigt Alltagsszenen und Magdeburger Persönlichkeiten wie Kaiser Otto oder Telemann.



Reuterallee: Mit dieser Platte erinnert Apel an die Rettungstat des sowjetischen Hauptmanns Belikow. Belikow hatte 1969 mit seinem Mantel ein Mädchen aufgefangen, das aus dem fünften Stock eines Wohnhauses in der Reuterallee fiel.



Heinrich Apel (1935-2020), hier eine Aufnahme von 2018 anlässlich eines Interviews mit der Volksstimme, gehört zu den bedeutendsten Künstlern Magdeburgs. Der Bildhauer und Restaurator hinterließ unzählige Kunstwerke mit der für ihn typischen Formsprache. Sein Todestag jährt sich am 24. Mai zum ersten Mal.
Foto: K.-H. Kaiser



Klosterberggarten: Gartenbau-meister Peter Joseph Lenné würdigte Apel mit dieser Stele.



Roncallihaus: Büste von Papst Johannes XXIII, dessen bürgerlicher Name war Angelo Giuseppe Roncalli.



Leiterstraße: Der Faunbrunnen – im Volksmund auch Teufelsbrunnen genannt – gehört zu den bekanntesten Werken Apels.

Tour

Titel der Tour:

Permanenter Wanderweg „Heinrich-Apel-Weg“ (Rundwanderweg)

Wegstrecke: 11 Kilometer

Wanderzeit (netto): 3 Stunden

Schweregrad: leicht

Start & Ziel: Faunbrunnen in der Leiterstraße. Der Weg ist geeignet für Anfänger wie auch Profis, Familien mit Kindern, Menschen mit Behinderung und natürlich für alle, die Kunstwerke und Bildhauerei lieben.

Steigung/Neigung: 45 - 57 Höhenmeter

Wegmarkierung: noch keine

Ausrüstung/Kleidung: Für diese leichte Wanderung ist eine Kleidung passend zur Jahreszeit angebracht. Bequemes Schuhwerk wird empfohlen, da die Tour überwiegend über gepflasterte Wege führt. Wasser muss, Proviant kann sein.

Da sich die Strecke als „Permanenter Wanderweg“ gegenwärtig in der Realisierungsphase befindet, gibt es unterwegs noch keine Markierungsschilder.

Die Wegbeschreibung steht jedoch auch auf der Homepage der Wanderbewegung Magdeburg e. V. zum Ausdrucken oder zum Herunterladen bereit.

Ob man den Weg im oder entgegen dem Uhrzeigersinn wandert, ist jedem selbst überlassen. Nach Belieben kann der Wanderer vormittags, mittags oder nachmittags starten.

Kinder werden vielleicht bei dieser Tour nicht in Jubel ausbrechen, jedoch ist es eine Möglichkeit, sie mit Kunstwerken und Bildhauern unserer



Petrikirche: Sehenswert in der Petrikirche: Der Altar mit den von Apel gefertigten Kerzenständern. In der Kirche gibt es noch mehr Werke von Apel zu entdecken.
Fotos: Marita Uterwedde

Stadt bekannt zu machen.

Verlauf der Strecke

Start und Ziel dieser Wanderung ist der Faunbrunnen in der Leiterstraße. Von da aus geht es in Richtung Norden zur Ernst-Reuter-Allee, zur Otto-von-Guericke-Straße, zur Julius-Bremer-Straße und anschließend über die Fußgängerzone Breiter Weg bis zur Straße Am Krökentor.

Weiter führt die Strecke in den Geschwister-Scholl-Park, dann durch den Nordpark, vorbei am Arbeitsamt zur Mühlenstraße/Neustädter Straße, wo sich die Wallonerkirche und die Universitätskirche St. Petri befinden.

Über die Stephansbrücke gelangt man zur St.-Johannis-Kirche, dann östlich vorbei am Allee-Center, parallel der Elbe bis zum Kloster Unser Lieben Frauen. Weiter geht es westlich am Dom vorbei, komplett über die Hegelstraße, man durchquert einen kleinen Park

und gelangt zu den Gruson-Gewächshäusern.

Man geht durch den schön gestalteten Klosterberggarten, wandert bis zur Sternbrücke und auf der Elbuferpromenade zum Domplatz. Zum Schluss passiert man die Gasse zwischen den Bankgebäuden und wandert in Richtung Kathedralpfarre St. Sebastian, vorbei am Roncalli-Haus und zurück zum Ziel: dem Faunbrunnen.

Schönheiten/Besonderheiten:

Dieser Permanente Wanderweg ist eine Stadtwanderung der besonderen Art. Sportliches Wandern ist gepaart mit Kunstwerken vom Bildhauer, Künstler und Restaurator Heinrich Apel. Mehr als 20 Werke seines Schaffens gibt es allein auf dieser Stadtwanderung zu entdecken.

Höhepunkt ist zweifelsohne der „Faunbrunnen“, auch genannt Teufelsbrunnen, mit seinen Figuren verschiedens-

ter Art. Man umrundet ihn und findet immer wieder neue Details.

Die Eingangsportale am Rathaus, Magdeburger Dom und Kloster Unser Lieben Frauen sind gut bekannt. Ebenso das Portal an der Johanniskirche mit den davorstehenden Plastiken „Trümmerfrau“ und „Mutter mit Kind“.

Auch die große Bronzeplastik „Rettungstat des sowjetischen Hauptmanns Igor Belikow“ ist stadtbekannt. Bei anderen Kunstwerken wiederum, vor allem wenn sie etwas abseits in den Parks stehen, ist man erstaunt, wenn man den Namen Heinrich Apel liest. So steht die Skulptur des jungen Mädchens „Uta“, umgeben von Rosenbeeten, wunderbar integriert an der Stephansbrücke, nahe einem Frauenort Sachsen-Anhalts.

Fast ein wenig versteckt, doch anmutig und fröhlich wirkt die Plastik „Flora“ am Ulrichplatz. Auf dem Weg zum



Landtag außen: Die Gruppe „Raum – Zeit – Materie“ aus dem Jahr 1988 findet sich im Bereich des Landtages – eine Darstellung abstrakter Begrifflichkeiten.

Dom wandert man an der Skulpturengruppe „Raum - Zeit - Materie“ vorbei. Die apart oder besser exzellent gestalteten Türklinken am Kloster Unser Lieben Frauen und am Dom erkennt man auf den ersten Blick. Die Klinken im Dom jedoch findet man erst auf den zweiten Blick. Auch die Türklinken an der katholischen Kathedralpfarre St. Sebastian zeugen vom Schaffen des Künstlers Heinrich Apel.

Groß und stattlich steht die katholische Universitätskirche St. Petri, klein und in gebeugter Haltung steht als Bronzeplastik der mittelalterliche Gelehrte „Albertus Magnus“ davor.

Auch die Inneneinrichtung der St.-Petri-Kirche ist von der Hand des Künstlers Heinrich Apel geprägt. Eine Menge Kunstwerke von ihm gibt es hier zu entdecken und zu besichtigen. Nicht umsonst wird St. Petri im Volksmund gern auch mal „Apel-Kirche“ ge-

nannt. Um die Büste von „Franz Mehring“ näher zu betrachten, muss man auf den Rasen im Geschwister-Scholl-Park gehen.

Passend zu den Gruson-Gewächshäusern steht im Klosterberggarten die Büste von „Peter Joseph Lenné“, dem bedeutendsten Landschaftsarchitekten seiner Zeit. Man könnte meinen, er blicke auf sein einst entworfenes Gartenreich hinab.

Weniger bekannt sind der „Lebensbaum“ im Landtag von Sachsen-Anhalt und die Büste von „Papst Johannes XXIII“ im Roncalli-Haus. Aber auch diese Werke sind für jedermann zu besichtigen. Lassen Sie sich inspirieren und gehen Sie auf Entdeckungsreise.

Rastplätze

In den kleinen Parks stehen aufgestellte Bänke zum Ausruhen und Verweilen in den hübsch bepflanzten Grünanlagen bereit. Bei dieser Stadt-

wanderung gibt es eine Menge Einkehrmöglichkeiten (aktuelle Corona-Lage beachten).

Das sollte man noch wissen

Die Wanderstrecke ist ganzjährig und bei jedem Wetter begehbar. Im Winter ist der Weg zumeist nicht gestreut. Das Wandern auf Wanderwegen erfolgt auf eigene Gefahr. Für Hunde besteht Leinenpflicht.

Kontakt

Die Wegebetreuung obliegt der Wanderbewegung Magdeburg e. V. Auskünfte können bei Klaus E. Beyer unter Telefon 0391/723 63 34 oder per E-Mail unter beyerwan@web.de eingeholt werden. Wegbeschreibung und .gpx-Datei gibt es auch auf <https://wandern-magdeburg.de/permanente-wanderwege/>

Nächste Woche im Teil 6: Auf dem Jakobusweg von Magdeburg nach Schönebeck.

